

Mathias Hausen

HOMERS ODYSSEE

Die Simpsons
und
die Literatur



riva

3

WIE MAN UM SEIN LEBEN ERZÄHLT

Über die Geschichten aus Tausendundeiner Nacht

In der Folge »Der Stoff, aus dem die Träume sind« – erzählt von Moes Putzlappen – sehen wir Nelson als persischen König und Lisa als Scheherazade. Sie erzählt ihm die Geschichte von Ali Baba und den vierzig Räubern, welche den meisten Lesern wohl als eine der *Geschichten aus Tausendundeiner Nacht* bekannt ist.

Zwar ist der Titel dieses Buchs heutzutage jedem ein Begriff, dennoch weiß kaum einer mehr als ein paar Stichworte: Orient, Aladin, Ali Baba, Sindbad – und vielleicht noch Scheherazade. Dabei ist die Sammlung morgenländischer Erzählungen schätzungsweise über 1700 Jahre alt und gehört mittlerweile zu den Klassikern der Weltliteratur! Mehr noch: Die *Geschichten aus Tausendundeiner Nacht* sind nicht nur selbst ein literarischer Klassiker, sondern haben auch viele nachfolgende Werke maßgeblich beeinflusst.

Wo die Sammlung ihren Ursprung hat, ist bis heute ungeklärt. Auf der Grundlage stilistischer Indizien nimmt man an, alles habe um das Jahr 250 n. Chr. herum in Indien begonnen – belegt ist davon jedoch nichts. Ein Vorläufer des Werks mit dem Titel *Tausend Nächte* gilt als verschollen, wird jedoch in späteren Dokumenten erwähnt. Man vermutet, dass die vermeintliche indische Vorlage um das Jahr 500 n. Chr.

ins Persische übertragen wurde, doch auch hier ist die Beweislage nicht gerade überragend. Nachdem die Araber Persien erobert hatten, muss die Sammlung alsbald ins Arabische übersetzt worden sein. Ein Beleg dafür, das sogenannte Chicago-Fragment, datiert auf das ungefähre Jahr 850 n. Chr. Es zeugt davon, dass bei der Übersetzung islamische Zitate und Formeln eingebaut wurden.

Von da an macht die Sammlung noch einige Entwicklungen durch, bei der ihr immer wieder Geschichten hinzugefügt werden. Nicht ohne Grund gibt es daher bis heute unterschiedliche Versionen der Sammlung. Zusammengehalten werden sie jedoch alle durch eine mehr oder weniger identische Rahmenhandlung: Ein König namens Schahriyâr wird von seiner Frau betrogen und lässt sie daraufhin umbringen. Doch damit nicht genug. Um sich an der gesamten Frauenwelt zu rächen, lässt er sich fortan in regelmäßigen Abständen Jungfrauen bringen, die er am Ende jeder Nacht ebenfalls töten lässt. Eine Frau namens Scheherazade ist gewillt, diesen Gräueltaten ein Ende zu setzen. Sie erzählt dem König nachts Geschichten, die so spannend sind, dass der Herrscher sie nicht umbringen lassen kann, weil er am Ende der Nacht immer wissen will, wie es weitergeht. Scheherazade ist offenbar eine Meisterin der Cliffhanger. Und so geht es Nacht für Nacht, bis der König schließlich ein Einsehen hat und Scheherazade begnadigt.

Untergejubelt

Eines sind diese Erzählungen jedoch gewiss nicht: Kindermärchen. Die *Geschichten aus Tausendundeiner Nacht* richten sich klar an Erwachsene, was unter anderem durch den teilweise stark erotischen Aspekt vieler Erzählungen deutlich wird. Schuld an diesem Irrtum ist vermutlich die erste europäische Übersetzung: Zwischen 1704 und 1708 übersetzte der Orientalist Antoine Galland die Sammlung ins Französische, wobei er viele erotische, aber auch religiöse Motive herausstrich. Zudem fügte er der Sammlung mehrere Geschichten hinzu, die im Original gar nicht enthalten waren, darunter »Sindbad der Seefahrer«, »Aladin und die Wunderlampe« und »Ali Baba und die vierzig Räuber«. Die in Deutschland bekanntesten *Geschichten aus Tausendundeiner Nacht* stammen daher gar nicht aus dem arabischen Original, sondern aus der ersten französischen Übersetzung!

Aufgrund dieser Entstehungsgeschichte verwundert es daher nicht, dass Scheherazades Geschichten sich teilweise stark voneinander unterscheiden: Hier treffen Liebesgeschichten auf Komödien, Tragödien auf historische Erzählungen. Ja sogar Gedichte sind enthalten. Nicht alle von ihnen sind Meisterwerke, weshalb auch nicht alle von ihnen den Weg aus der Sammlung hinausgefunden haben. Nur wenige Erzählungen sind heutzutage als eigenständige Geschichten im Umlauf.

Und so fanden die Geschichten von Scheherazade – und ebenso jene von Antoine Galland – schließlich ihren Weg in *Die Simpsons*. Jedoch weicht die Handlung der Episode »Der Stoff, aus dem die Träume sind« wie gewohnt ein wenig von der literarischen Vorlage ab: Nachdem der König eingeschlafen ist, befreit Scheherazade ihre fünfhundert Vorgängerinnen, die der König in eine Grube werfen ließ. Als er die nächste Geschichte einfordern will und Scheherazade dies verweigert, ruft der König seine Wachen, die jedoch längst von den Frauen geköpft wurden – ein Schicksal, das ihn anschließend ebenso ereilt. Wie gesagt: Die Geschichten sind eben keine Kindermärchen, bei den *Simpsons* offenbar noch weniger als im orientalischen Original.

